

h Reifenprobleme mit einem guten Ende

ng ihm
hrzeug
: eine
e“ fast
n. Am
em zu-
sprung
n Rang
zweite
cheid“
te das
Fahrt
en Ber-
s Butz

hl, mit
sicher
scheid
er war
te spä-
e, dass
g mehr
ng der-
rt dann
hrzeug
en und
kampf-
immer

Wolfgang Kudrass ist wieder zurück auf der Siegerstraße

Nürburgring/Lohmar. Mit einem Klassensieg beendete Wolfgang Kudrass aus Lohmar zusammen mit seinen Teamkollegen Christian Leutheuser und Daniel Keilwitz den zweiten Lauf zur VLN-Langstreckenmeisterschaft. Dabei hatte alles gar nicht optimal angefangen. Schon beim ersten Lauf Anfang April musste Kudrass nach einem ärgerlichen Unfall die Segel streichen. Und auch beim 36. DMV-Vier-Stunden-Rennen sah es anfangs nicht gut aus für den erfolgreichen VLN-Gesamtsieger von 1979: „Wir haben ein Reifenproblem.“ Wegen nahezu unfahrbaren Materials kam der starke Lingmann im BMW M3 nicht über den fünften Trainingsplatz hinaus. So entschied sich das Team anschließend kurzfristig, zum Rennen die Produkte eines anderen Reifenherstellers aufzuziehen. Vorerst musste Kudrass aber mit gebrauchten Vorjahresreifen an den Start gehen. Er machte bis zum Boxenstopp in der fünften Runde das beste daraus. „Mir ist auf der Döttlinger Höhe das Gasgestänge gebrochen. Ich konnte gerade noch in die Boxengasse rollen“, bemängelte Kudrass genervt. Nach der siebenminütigen Reparatur übernahm Daniel Keilwitz, der noch in der Vorwoche Zweiter bei den ADAC GT Masters in Oschersleben wurde, den 400 PS starken BMW M3. Doch auch er musste schon nach einer Runde erneut die Boxen anfahren, weil sich sein Gurt während der Fahrt löste.

Von nun wurden die Rundenzeiten mit den neuen Reifen besser. Schon zur Rennmitte kämpfte sich Lingmann an die Spitze der Klasse SP6 heran. Als in den letzten Runden der führende Porsche ebenfalls Reifenprobleme bekam, war der Weg zum Sieg frei. „Nach dem turbulenten Start bin ich mit dem Ergebnis doch ganz zufrieden. Wir haben trotz aller Probleme nicht aufgegeben und hatten am Ende die Nase vorn.“, so Kudrass nach dem Zieleinlauf.

Regelrecht begeistert war der Sieger auch von der Fahrt in seinem zukünftigen BMW-1er-Coupe, das er vor dem Rennen erstmals auf der Nordschleife testen konnte: „Handlich, leicht und schnell, was will man als Rennfahrer mehr. Der Neue verfügt über die Technik des M3, ist aber kürzer und auch deutlich leichter. Ich bin mir sicher, Herbert Lingmann und Christian Leutheuser bauen mir wieder ein Top-Auto.“

Vater berät Sohn

Nach dem Rennen berichtete der Sieger noch stolz von einem weiteren Motorsportereignis, das ihm viel Spaß bereitete: „Vor zwei Wochen habe ich meinen Sohn Alexander beim ersten Renneinsatz im Rahmen der Rundstrecken-Challenge Nürburgring begleitet.“ Als Beifahrer konnte der über Jahre erfolgreiche Motorsportler seinem Filius bei dessen Premiere mit Rat und Tat zur Seite stehen. Obwohl es nicht für eine Platzierung reichte, war der Vater mit dem Debüt zufrieden: „Alexander hat seine Sache sehr gut gemacht. Aber schon beim nächsten Rennen wird er alleine im Auto sitzen und eigene Erfahrungen sammeln.“

(Fahr-
SPORTPRESS

